



## Mit über 60 ist man Uropa

Willis Kumpel P. ist ein großer Anhänger von Sport an frischer Luft, vor allen Dingen das Joggen hat es ihm angetan. Nun ist sein Körper schon ein paar Jahrzehnte alt, genau genommen etwas mehr als sechs Jahrzehnte.

Als er nun neulich vom Stauweiher Richtung Pionierquelle lief, spielten dort ein paar Steppkes im Alter von ungefähr vier oder fünf Jahren Verstecken. Ob es nun an der hohen Temperatur, die P. zum Keuchen brachte, oder an der bereits stark ergrauten Haarpracht oder den schleppenden Bewegungen lag, wird wohl nie aufgeklärt werden. Jedenfalls hörte er im Vorbeilaufen, wie der eine Bursche den anderen zurief: „Guckt mal der Uropa da!“ Und alle brachen in schallendes Gelächter aus.

Eigentlich hätte P. ja etwas erwidern müssen, aber er war einfach mundtot und erinnerte sich an die Zeit, als er selbst noch so klein war. Da war für ihn auch jeder ein Opa, der über 30 Jahre alt war. Und mit über 60 ist man dann konsequenterweise Uropa!

Tschö, wa!

### KURZ NOTIERT

## Gesuchter Erpresser mit Kokain geschnappt

**AACHEN** Die Polizei hat am Dienstagabend am Aachener Hauptbahnhof einen 32-Jährigen gefasst, der wegen räuberischer Erpressung gesucht wurde. Zudem hatte der Mann mehr als 20 Gramm Kokain dabei. Der 32-Jährige wurde gegen 22.30 Uhr am Dienstag von Kräften der Bundespolizei kontrolliert. Die Überprüfung im Fahndungssystem ergab einen Treffer der Staatsanwaltschaft Dortmund. Der Mann wurde wegen besonders schwerer räuberischer Erpressung gesucht. Von ursprünglichen 5 Jahren und 6 Monaten Freiheitsstrafe war noch eine Restfreiheitsstrafe von 509 Tagen zu verbüßen. Zudem wurde er wegen Diebstahldelikten und Unterschlagung gesucht. Bei der Durchsuchung fanden die Bundespolizisten noch ein Päckchen mit 24 Gramm Kokain in der Hosentasche des Mannes, dieses wurde vor Ort beschlagnahmt. Nachdem ein Arzt die Gewahrsamsfähigkeit festgestellt hatte, wurde der 32-Jährige in Polizeigewahrsam genommen.

## Bündnis warnt vor Gefahr eines Atomkriegs

**AACHEN** Anlässlich des 77. Jahrestags des Atombombenabwurfs auf die japanische Stadt Hiroshima am 6. August 1945 will das Bündnis „Keine Atomwaffen rund um Aachen“ auf die anhaltende Gefahr eines Atomkriegs aufmerksam machen. Für Samstag, 6. August, lädt es daher zu einer zweigeteilten Aktion ein, die um 14 Uhr am Super C der RWTH, Templergraben, mit einer Radtour in Richtung Uniklinikum beginnt. Währenddessen wird der Arzt Wilfried Duisberg von der Aachener Gruppe Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs (IPPNW) unter anderem über die medizinischen Folgen eines Atombombenabwurfs informieren. Gegen 15.30 Uhr treffen die Radler am Münsterplatz ein, wo es eine Kundgebung mit mehreren Redebeiträgen, Musik und einer Performance geben wird. So soll das Sicherheitskonzept durch nukleare Abschreckung kritisch hinterfragt werden. Aachen ist im Umkreis von 100 Kilometern von drei Atombombenlagern umgeben. Das Aachener Bündnis geht davon aus, dass Aachen im Kriegsfall zur Zielscheibe gegnerischer Angriffe würde.

# Einhard-Gymnasium schließt G9-Lücke

Für die Rückkehr zur neunjährigen Gymnasialzeit braucht Aachen ein „Bündelungsgymnasium“.

VON MARGOT GASPER

**AACHEN** „Wie viele Schülerinnen und Schüler werden überhaupt zu uns kommen wollen?“ Diese Frage stellt sich Ralf Gablik, Schulleiter des Einhard-Gymnasiums in Aachen, derzeit häufiger. Im nächsten Sommer wird seine Schule nämlich „Bündelungsgymnasium“. Und das will gut vorbereitet sein.

Am 10. August, mit dem Beginn des neuen Schuljahrs, startet in Nordrhein-Westfalen der allerletzte G8-Jahrgang in die gymnasiale Oberstufe. Die neuen Zehntklässler sind die letzten, die an den NRW-Gymnasien eine achtjährige Gymnasialzeit durchlaufen. Nach ihnen tut sich im Übergang zu G9 eine Lücke auf – für manche mit weitreichenden Folgen.

### Es fehlt ein Jahrgang

Denn ab dem Schuljahr 2023/24 fehlt für drei Jahre ein Oberstufenjahrgang. Das kommt so: Unter G8 gliederte sich die dreijährige Oberstufe in die Einführungsstufe (EF) und die zweijährige Qualifizierungsphase mit Q1 und Q2. Mit der Oberstufe ging es in der Jahrgangsstufe 10 los.

Die Umstellung auf G9 begann mit dem Schuljahr 2019/2020 in den Jahrgängen 5 und 6 des Gymnasiums. Diese Umstellung bedeutet aber auch: Im Schuljahr 2023/24, zehn Jahre nach dem doppelten Abiturjahrgang, gibt es an den Gymnasien, die zu G9 zurückgekehrt sind, erstmals wieder eine Klasse 10 in der Sekundarstufe I – und damit keinen Start in die Oberstufe.

Massiv betroffen davon sind Schülerinnen und Schüler, die von einer anderen Schulform, etwa Hauptschule, Realschule oder Gesamtschule, in die Oberstufe eines Gymnasiums wechseln wollen, um



Auch am Aachener Einhard-Gymnasium startet nächste Woche der letzte G8-Jahrgang in die Oberstufe. Im Sommer 2023 soll die Schule dann „Bündelungsgymnasium“ werden, um die G9-Lücke zu schließen. FOTO: HARALD KRÖMER



Nach der Rückkehr zu G9 tut sich eine Lücke auf. In der Städtereion gibt es nur zwei Gymnasien, die diese schließen. FOTO: DPA

das Abitur zu erreichen. Betroffen sind aber auch alle, die in diesem Sommer in die Oberstufe am Gymnasium starten, dann aber ein Jahr wiederholen müssen. Und schließlich auch jene, die jetzt nach Klasse 9 für ein Jahr ins Ausland gehen und erst nach ihrer Rückkehr mit Klasse 10 in die Oberstufe starten möchten.

Damit diese jungen Menschen eine Chance auf einen Schulplatz haben, lässt das Land in allen Kreisen und kreisfreien Städten für drei Jahre „Bündelungsgymnasien“ mit einer außerplanmäßigen Jahrgangsstufe einrichten. In der Städtereion Aachen macht das Einhard-Gymnasium eine solche neue Klasse auf,

außerdem das städtische Gymnasium Eschweiler. Für die jungen Leute bedeutet das im Klartext: Wer zum Schuljahr 2023/24 von einer anderen Schulform in die Oberstufe eines Gymnasiums möchte oder das Pech hat sitzenzubleiben, muss in der Städtereion eines dieser beiden Gymnasien besuchen.

„Wir haben uns für diese Aufgabe gemeldet, weil wir an unserer Schule den Platz dafür haben“, sagt Ralf Gablik. „Und wir übernehmen seit 1952 Schüler anderer Schulformen in die Oberstufe. Die neue Aufgabe wird aber auch für uns spannend. Wie viele werden überhaupt kommen?“

### Intensive Kooperation

Von der Luise-Hensel-Realschule, mit der das Einhard-Gymnasium seit Jahren eine intensive Kooperation pflegt, wechseln jedes Jahr zwischen zehn und 20 junge Leute in die Oberstufe an der Robert-Schuman-Straße. „Aber darüber hinaus? Keine Ahnung“, sagt der Schulleiter. Die Aachener Schulverwaltung war in ihrer Planung für das Bündelungsgymnasium von einer zu erwartenden Klassenstärke von rund 70 ausgegangen. Es könnten aber auch weniger oder sehr viel mehr sein.

Die Größe der zusätzlichen Jahrgangsstufe werde sich irgendwo zwischen 42 und 120 Schülerinnen und Schülern bewegen, erwartet Gablik.

Um den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl bei den Leistungskursen zu ermöglichen, sei 42 die absolute Untergrenze. Leistungskurse in Deutsch, Englisch, Mathematik und Biologie wird es auf jeden Fall geben.

Grundsätzlich aber gilt: Je mehr Schüler sich anmelden, desto größer wird die Auswahl an Leistungskursen sein. Das vierzügige Einhard-Gymnasium hat in der Regel zwischen 100 und 110 Schüler in einer Jahrgangsstufe der Oberstufe, und da kommen dann auch Leistungskurse in Fächern wie Chemie, Physik oder Französisch zustande.

Wissen die künftigen Oberstufenschüler und deren Eltern eigentlich, was da auf sie zukommt? So richtig sei das Thema G9-Lücke und die Folgen offenbar noch nicht angekommen, so Gabliks Eindruck. „Für Quereinsteiger sind wir nächstes Jahr in Aachen die einzige Schule.“

Deshalb sei es gut, wenn Familien sich frühzeitig über diesen Sonderfall informieren. Mit allen Fragen können sich Interessierte in den nächsten Monaten ans Einhard-Gymnasium wenden.

Wer den Unwägbarkeiten der G9-Lücke ganz aus dem Weg gehen will, kann beim Kurs aufs Abitur natür-

lich auch die Oberstufe an einer Aachener Gesamtschule ins Auge fassen oder sich für das Berufliche Gymnasium an einem Aachener Berufskolleg entscheiden. Gesamtschulen und Berufskollegs haben den Wechsel zu G8 nicht mitgemacht und auch jetzt mit der Kehrtwende nichts zu tun. Folglich tut sich in diesen Schulformen auch keine G9-Lücke auf dem Weg zum Abitur auf. Für Schulleiter Gablik und sein Kollegium ist die drängendste

Frage, mit wie vielen Schülern zu rechnen ist. Das wird sich erst im nächsten Frühjahr nach den Anmeldungen zeigen. Davon hängt dann auch ab, mit wie vielen zusätzlichen Lehrern stellen, die das Land in Aussicht stellt, das Einhard-Gymnasium rechnen kann. „Mit dem jetzigen Personal ist das jedenfalls nicht zu stemmen“, betont Gablik.

Allerdings sei es jetzt schon oft genug schwierig, Lehrkräfte zu finden. Bei Vertretungskräften für längerfristige Erkrankte oder Schwangerschaftsverletzungen etwa sei der Markt leer gefegt, berichtet der Schulleiter. „Da schreiben wir Stellen immer wieder aus und finden niemanden.“

**„Wir übernehmen seit 1952 Schüler anderer Schulformen in die Oberstufe. Die neue Aufgabe wird aber auch für uns spannend. Wie viele werden überhaupt kommen?“**

Ralf Gablik, Schulleiter Einhard-Gymnasium

# In der Chorhalle des Doms brennt die Bratpfanne

Künstliche Intelligenz: Modernisierung des Brandschutzes im Münster. Beim Testlauf wird kontrolliert gezündelt.

VON ALBRECHT PELTZER

**AACHEN** Wenn Dombaumeister Helmut Maintz sich selbst als „ungläubigen Thomas“ bezeichnet, ist der Glaube an sich nicht in seinen Grundfesten erschüttert. Es ist eher ein profanes gleichwohl nicht banales Phänomen. Skepsis ist angesagt. Verbunden mit der Hoffnung, dass sich alles zum Guten wendet.

Damit das eintritt, wird erst einmal gezündelt: Im Dom werden „zeitweise kleine, kontrollierte Brände“ gelegt, wie das Domkapitel gestern mitteilte. Es geht darum, ein völlig neues Brandmeldesystem zu testen. Es geht – vereinfacht gesagt – darum, mit Kameras den Dom zu überwachen. Das elektronische Auge soll Feuer schon im Entstehen erkennen und als Gefahrenquelle melden.

Was einfach klingt, ist in der Realität hochkomplex. Technologie, künstliche Intelligenz, die lernt, die verschiedensten Informationen in die exakt passende Handlungsan-

weisung umzuwandeln. Die Dombauhütte hat im Ingenieurbüro plan Ing aus Aachen ein neues Konzept für die Elektrotechnik im Dom entwickeln lassen. Jannik Eiserfer, Student des Studiengangs Smart Building Engineering (SBE) der FH Aachen, entwickelte im Ingenieurbüro die videobasierte Branderkennung, deren Funktionsfähigkeit in Zusammenarbeit mit der Firma Bosch im Dom bereits getestet wurde.

### Unter Argusaugen

Wer mag, kann sich das Resultat schon in Ansätzen anschauen. „Feuer und Flamme für den Dom“ ist Titel eines Videoclips auf der Homepage des Karlsvereins (<https://www.karlsverein.de/mediathek>). Wann sieht man schon einmal mitten in der Chorhalle eine Bratpfanne stehen, in der ein kleines Feuerchen lodert? In gut 25 Metern entfernt sind Kameras aufgebaut, die das Feuer in den Blick nehmen. Und

das alles unter den Argusaugen des ungläubigen Thomas, pardon, Dombaumeisters. Der aber im Filmbeitrag sichtlich beeindruckt ist, wie

das System funktioniert.

In Zusammenhang mit dem Dom vom Teufel im System zu sprechen, ist bizarr und passend zugleich.



Brandschutz im Dom: Ein intelligentes System soll jetzt unter anderem auch unterscheiden, ob es sich um Kerzenlicht oder um eine wirkliche Gefahrenquelle handelt. FOTO: HARALD KRÖMER

Denn man könnte sagen: Es entsteht ein Feuer, die Kamera nimmt es in den Blick und lässt Alarm schlagen. Fertig. Eben nicht. Denn einfach in den Blick nehmen ist einfach nicht richtig.

Im Dom herrschen immer wieder ganz unterschiedliche Lichtverhältnisse, wechselnde Lichtstimmungen, wechselnde Lichtquellen. Das muss das System berücksichtigen, immer wieder ins Kalkül ziehen und in Entscheidungen münden lassen. Das ist mit künstlicher Intelligenz an dieser Stelle auch gemeint.

Nur ein Beispiel mag das verdeutlichen. Für Kirchenbauten an sich ist Kerzenlicht – mal mehr oder weniger ausgeprägt – normal. Die Brandmeldeanlage muss also lernen, dass eine Kerze ein Feuer, aber keine Gefahr ist. Sonst würde es häufiger Alarm als Glockengeläut im Münster geben.

Kommende Woche wird wieder gezündelt im Dom. Aus Testgründen. Die Bratpfanne steht schon bereit ...